

Gruß zum Sonntag – 9. Oktober

Liebe Schwestern und Brüder auf den Südhöhen, liebe Mitmenschen!

In den sozialen Medien, im Internet geht es oft darum, möglichst viele Fans zu finden, welche einen selbst oder eine Darbietung, eine Show gut finden. Oft wird dabei Leben gezeigt und gefeiert. Je mehr Superlative, desto besser...

Ganz anders ist es im heutigen Evangelium, Lukas 17, 11-19: Hier geht es Jesus nicht um eine Show, Beifall und Zustimmung. Es geht um eine elementare Heilung, um den ganzen Menschen!

Die Heilung der Aussätzigen geschieht durch den Auftrag Jesu an die Aussätzigen, zu den Priestern zu gehen, sich ihnen zu zeigen. Zur damaligen Zeit wurde man durch die Bestätigung der Priester wieder in die Gesellschaft, in die Gemeinschaft aufgenommen. Es geht Jesus aber um mehr als die körperliche Heilung.

Durch die Heilung Jesu wird die Ausgrenzung beendet, der Mensch wird wieder hineingenommen in die Gemeinschaft. So wird die menschliche Wirklichkeit angenommen von Gott, das Geschenk Gottes an den Menschen, nämlich Liebe und Würde, ereignet sich ganz existenziell!

Nicht nur die Krankheit weicht, sondern das Leben wird von Gott neu dem Menschen geschenkt in einem grenzenlosen Vertrauen!

Ein solches Vertrauen eröffnet eine neue Haltung im Leben: Nicht die äußere Show, die Superlative und der Beifall zählen, sondern die Lebenshaltung des Vertrauens in Gott und die Dankbarkeit dafür.

Ein Aussätziger kommt am Ende zurück, er hat vielleicht gespürt, dass das Leben keine Show ist, sondern geschenkte Wirklichkeit und Gemeinschaft mit Gott!

Diese Erkenntnis des Gottvertrauens und des Beschenkt-seins von Gott her sind es, welche wirklich durch das Leben tragen.

Und jede kleine Flamme im Leben, jeder Keim der Hoffnung und auch jede Träne, wird von Gott gesehen, angenommen und gewandelt.

Wandlung geschieht dabei nicht in Superlativen, aber in Gott dürfen wir Menschen sein und werden, die in der Liebe wachsen dürfen.

Es ist die Liebe, welche in den Flammen des Gottvertrauens auch in den dunkelsten Stunden unseres Lebens uns allen von Jesus entgegengetragen wird!

Es geht Jesus nicht um die Show und um unser Können, sondern es geht um das Leben selbst, welches uns Gott schon geschenkt hat.

Und solches wirkliche Leben und die Haltung der Dankbarkeit für dieses Geschenk Gottes - dies wünsche ich uns und Ihnen allen!

Benedikt Schmetz